



Datum: 2015-11-06

Grußwort von Bürgermeister Frieder Gebhardt bei der Verleihung des Langener Wissenschaftspreises am 6. November 2015 im Paul-Ehrlich-Institut

Sehr geehrter Dr. Keller
sehr geehrter Herr Professor Cichutek
sehr geehrter Herr Professor Löwer
sehr geehrter Herr Professor Bassermann,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

„Wie schauderschnell vergeht die Zeit,
Kaum sind wir der Vergangenheit,
Mit einem blauen Aug` entronnen,
Heißt's dass die Zukunft hat begonnen.“

Mit diesem kleinen Gedicht von Eugen Roth verziere ich gern mein Grußwort bei Schulabschlussfeiern, weil sein Inhalt kurz und prägnant daran erinnert, dass uns das Leben oft wenig Zeit lässt, innezuhalten und Luft zu holen. Was uns gestern noch als Neuigkeit ereilte, ist morgen schon wieder Vergangenheit.

25 Jahre ist es her, seit das Paul-Ehrlich-Institut von Frankfurt zu uns nach Langen kam. Als Zulassungsbehörde sorgt die Bundeseinrichtung seitdem hier bei uns für einen hohen Standard bei Qualität, Wirksamkeit und Sicherheit von biomedizinischen Arzneimitteln für Mensch und Tier. Die hohe Expertise des Instituts wird auch durch eigene Forschung auf dem Gebiet der Biomedizin sichergestellt.

Um Spitzen-Qualität geht es auch beim Langener Wissenschaftspreis. Mit ihm zeichnen wir Forscher für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten aus auf den Gebieten der Gen- und Zelltherapie, der Infektionsmedizin, der Hämatologie, der Allergologie und der Arzneimittelsicherheit. Dafür bürgt ein qualifiziertes Kuratorium, das sich mit den eingereichten Arbeiten beschäftigt und den Preisträger ausgewählt hat.



Diesem Kuratorium gehören - neben Vertretern des Vereins zur Förderung des Langener Wissenschaftspreis unter Leitung des ehemaligen Institutspräsidenten Herrn Professor Johannes Löwer – auch namhafte Wissenschaftler an. Dem heutigen Präsidenten des Paul-Ehrlich-Instituts, Herrn Professor Klaus Cichutek und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, danke ich sehr herzlich für die Durchführung des Kolloquiums und den damit verbundenen Arbeiten. Ich bin überzeugt davon, dass wir mit Professor Bassermann wieder einen sehr würdigen Preisträger gefunden haben, der uns ja mit seinem Kurzvortrag vorhin bereits einen Einblick in seine Forschungsarbeit gegeben hat. Als naturwissenschaftlicher Laie interessiert mich natürlich ganz besonders, was sich später einmal tatsächlich aus Ihren Erkenntnissen für die Allgemeinmedizin ableiten lässt.

Ich gratuliere Ihnen, Herr Professor Bassermann – auch im Namen von Frau Stadtverordnetenvorsteherin Margarete Wahler-Wunder – von ganzem Herzen zu dieser durchaus bedeutenden Preisverleihung. Sie erhalten diese Auszeichnung für Ihre Forschungsarbeit, mit der Sie der Entstehung von Tumoren auf der Spur sind. Im Mittelpunkt Ihrer Untersuchungen stehen die Regulation des Zellzyklus, die Antwort der Zelle auf Schädigung des Erbmaterials, der Zellstoffwechsel und der programmierte Zelltod. Sie und Ihr Team beschäftigen sich mit den zugrundeliegenden Mechanismen und forschen, auf welche Weise Zellstörungen an der Entstehung von Krebserkrankungen beteiligt sind.

Forschung braucht Unterstützung und finanzielle Hilfe. Dafür wichtig ist aber auch die öffentliche Anerkennung von Forschungsleistung. Ich danke dem Paul-Ehrlich-Institut, der Stadtwerke Langen GmbH, der Sparkasse Langen-Seligenstadt und weiteren Unterstützern des 2003 gegründeten Vereins zur Förderung des Langener Wissenschaftspreis, die gemeinsam mit der Stadt Langen hinter dieser Auszeichnung stehen. Das gute Zusammenwirken aller Beteiligten macht es möglich, ein Preisgeld von 15.000 Euro aufzubringen und damit einen bescheidenen Beitrag zur Förderung von Wissenschaft und Forschung zu leisten. Die wissenschaftliche Begleitung garantiert das Paul-Ehrlich-Institut, das traditionell auch die passende Bühne für den Festakt bereithält.

In diesem Jahr erinnern wir uns des 100. Todestags des Namensgebers des Instituts, des Wissenschaftlers und Nobelpreisträgers Paul Ehrlich. Er hat Therapien und Theorien entwickelt, an denen bis heute intensiv weitergeforscht wird. Seine Vielfalt, Weitsicht und Nachhaltigkeit haben den Vater der Immunologie und der Chemotherapie zu einem der großen Persönlichkeiten der Medizin gemacht. Es ist ein Glücksfall für unsere Stadt, dass sie (wie an einem Tag wie heute) in einem Atemzug mit diesem grandiosen Wissenschaftler genannt wird. Es würde ihm sicher gefallen, wenn er wüsste, dass seine Forschungsergebnisse (gerade im Bereich der Krebstherapie) nach wie vor bedeutungsvoll sind, ja sich bewahrt haben, und ihm jüngere Wissenschaftler – so wie der heutige Preisträger – nacheifern.

Sie, sehr geehrter Herr Professor Bassermann, stehen mit ihren Arbeiten in einer großen Tradition. Sie haben sich zum Wohle der Menschheit in den Dienst der Forschung gestellt und dafür unseren Dank verdient.



Alle Arbeiten, die bei den vergangenen elf Wettbewerben mit dem Langener Wissenschaftspreis ausgezeichnet wurden, erinnern nicht allein an die bahnbrechenden Leistungen Paul-Ehrlichs, sondern bilden tatsächlich Bausteine einer Weiterentwicklung von wirksamen medizinischen Mitteln und Methoden. Als Schirmherr dieser Veranstaltung halte ich das für sehr bemerkenswert. Zugleich freue ich mich, dass sich abermals ein sehr interessiertes Publikum zur heutigen Ehrung eingefunden hat. Ich sehe darin auch eine Anerkennung unserer Bemühungen zur Förderung von Kultur und Wirtschaft im weitesten Sinne und den Ausdruck von großer Wertschätzung gegenüber den Preisgebern und unserem Preisträger. Der heutige Nachmittag und Abend unterstreicht zudem einmal mehr die große Bedeutung des Paul-Ehrlich-Instituts als Bundesamt für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel im Allgemeinen und seine besondere Bedeutung auch für unsere Stadt. Wir wissen dies in hohem Maße zu schätzen. Das Paul-Ehrlich-Institut zählt zu den Leuchttürmen, die unserer Stadt eine Richtung geben und sie in besonderer Weise sichtbar machen.

Es waren seinerzeit richtige, wenn auch mutige Schritte, die den Ansiedlungen des Paul-Ehrlich-Instituts und der benachbarten Deutschen Flugsicherung den Weg frei machten. Institut und DFS dienen ganz außerordentlich dem Ansehen unserer Kommune und haben die Stadt Langen in der Medizinwelt und in der Luftverkehrswirtschaft bekannt gemacht. Obendrein bieten beide Unternehmen zahlreiche hochwertige Arbeitsplätze und sorgen für eine Reihe von Synergieeffekten, zu denen ja auch die Verleihung des Wissenschaftspreis zählt. Die beiden Unternehmen profitieren aber auch ihrerseits von der Lagegunst Langens, von der Nähe zum Flughafen, überhaupt von den vielen kurzen Wegen, von unserer gut ausgebauten Infrastruktur und unserer Naturnähe mitten in der dicht besiedelten Metropolregion Rhein-Main, wie sie hier direkt vor der Haustür zum Ausdruck kommt.

Unser Wirtschaftszentrum hier im Stadtteil Neurott ist (das kann man mit Blick auf die gegenwärtigen Aktivitäten sagen) am Aufbruch in ein neues Zeitalter. Erst vorgestern erfolgte der Spatenstich für den Multipark Langen, für den auf einer Fläche von fünf Hektar flexibel nutzbare Büro-, Lager-, Produktions-, Service- und Ausstellungsräume entstehen. Zu einem Flaggschiff von Langen Rhein-Main dürfte sich zudem der Technologiepark direkt am Bahnhof Langen entwickeln, für den in Kürze Baurecht vorliegt und der mit seinem Konzept für zukunftsfähige Branchen zu einem vortrefflicher Partner von Paul-Ehrlich-Institut und Flugsicherung werden könnte. Dieser Technologiepark wird einmal mehr unterstreichen, dass unsere Stadt ein vortreffliches Klima für Forschung, Innovation und Unternehmertum bietet.

Technologischer Fortschritt, wissenschaftliche Forschung und ihre Ergebnisse wirken in alle Lebens- und Arbeitsbereiche hinein. Mit der heutigen Preisverleihung wollen wir nicht zuletzt den Dialog zwischen Forschern und der Öffentlichkeit fördern. Denn Wissenschaft spielt sich längst nicht mehr ausschließlich in Studierzimmern, Hörsälen und Labors ab. Sie geht alle an und findet zunehmend öffentliches Interesse. Deshalb ist es eine gute und schöne Tradition, dass der Preisträger des Langener Wissenschaftspreis unser Dreieich-Gymnasium be-



sucht und dort seine Forschungsergebnisse in einer Vorlesung vorstellt. Schulgerecht aufbereitet und wenigstens für biologieunterrichtsvorbelastete Pennäler verständlich. Auch das eine Herausforderung, sehr geehrter Herr Professor Bassermann. Gerade in solchen persönlichen Begegnungen kann der Funke überspringen. Forscher und Entwickler sind Menschen, die an die Kraft ihrer Ideen glauben und die mit ihrem Wissen und ihrer Anstrengung unser aller Leben verbessern wollen. Und sie können Vorbilder sein – ganz so, wie es Paul Ehrlich für die ihm nachfolgenden Generationen war

Meine sehr geehrten Damen und Herren, obwohl vergleichsweise bescheiden dotiert, ist der Langener Wissenschaftspreis allen damit verbundenen Personen ein ernstes und wichtiges Anliegen. Er beansprucht viel Zeit und erhebliches Engagement. Von der Ausschreibung über die Diskussionen um den Preisträger bis zum offiziellen Festakt muss reichlich Arbeit geleistet werden. Wer immer zu seinem Erfolg beigetragen hat, sei an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bedankt. Und wenn ich schon dabei bin: Ein ganz großes Dankeschön auch der Deutschen Flugsicherung für die Einladung zum anschließenden Abendessen hier in diesem beeindruckenden Verwaltungsgebäude!

Zum Schluss ein Gedicht (Eugen Roth 1939):

Berühmt zu werden liegt an dem:
Du musst begründen ein System!
Such was Verrücktes und erkläre,
Daß alles Heil im Kuhmist wäre,
Dem, auf die Wunde warm gestrichen,
Noch jede Krankheit sei gewichen
Und den, nachweislich, die Azteken
Geführt in ihren Apotheken ...
Hält man dich auch für einen Narren,
Du musst nur eisern drauf beharren,
Dann fangen immer einige an,
Zu glauben, es sei doch was dran,
Und du gewinnst dir viele Jünger,
Die deine Losung: „Kraft durch Dünger!“
Streng wissenschaftlich unterbauen
Und weiterkünden, voll Vertrauen.

Ihnen allen gilt mein Dank für den Zuspruch an dieser Veranstaltung. Ich wünsche Ihnen nun noch einen guten, informativen und geselligen Abend!

Vielen Dank!